Übersicht über das Material und seine Einsatzmöglichkeiten

1. Vorbemerkung

Oral Exams bietet unterschiedliche Materialien zur Durchführung von mündlichen Überprüfungen im Fach Englisch im laufenden Unterricht und bei Abschlussprüfungen an. Aus diesen Materialien können Sie beliebige Kombinationen bilden, so dass sich daraus zahlreiche sich unterscheidende Prüfungsverläufe ergeben.

2. Gliederung des Materials

Oral Exams ist so angelegt, dass auch anhand von einfachen Aufgaben das reine Hörverstehen überprüft werden kann. Diese Aufgaben sind als Einstieg in die mündliche Überprüfung für schwächere Schüler gedacht. Die Mehrzahl der Aufgabenformen soll jedoch die Schüler vor allem zum Sprechen bringen. Dabei wird von unterschiedlichen Stimuli ausgegangen:

- kurze ca. einminütige Hörverstehenstexte mit Aufgabenformen zur Überprüfung des reinen Hörverstehens
- kurze ca. einminütige Hörverstehenstexte mit Aufgaben zum *note-taking*. Diese Aufgaben ermöglichen einerseits die Überprüfung des reinen Hörverstehens, andererseits dienen sie als Ausgangspunkt zur Sprachproduktion
- Kurze Hörverstehenstexte als Ausgangspunkt zur Sprachproduktion von einfachen Fragestellungen zum Transfer
- Bildstimuli (Einzelbilder, Bildgeschichten und für leistungsfähigere Schüler Cartoons)
- Handreichungen mit Vorschlägen zum Umgang mit dem Material und den Kopiervorlagen (L = für die Hand des Lehrers, S = für die Hand des Schülers) zur Vorbereitung der mündlichen Prüfung

  Es stehen für die Vorbereitung der Schüler erklärende Kopiervorlagen für die unterschiedlichen Prüfungsteile zur Verfügung.

  Falls Sie planen, Präsentationen bzw. Referate in den Prüfungsablauf mit einzubeziehen, empfiehlt es sich, die entsprechenden Seiten (S. 10 - 15) der Handreichungen rechtzeitig vor der Durchführung der Prüfung zu kopieren, an die Schüler auszuhändigen und zu besprechen. Damit können sich diese effektiv mit einem angemessenen zeitlichen Vorlauf auf die Prüfung vorbereiten.
- Bewertungsvorschläge mit Bewertungsbogen

3. Die Durchführung von mündlichen Überprüfungen

Die gültigen Lehrpläne legen großes Gewicht auf die Erlangung der mündlichen Kommunikationsfähigkeit in der Fremdsprache. Aus diesem Grund werden an immer mehr Schularten mündliche Prüfungen für alle Schüler/innen vorgeschrieben, nicht nur zur Festlegung der Endnote bei unklaren schriftlichen Prüfungsergebnissen, sondern als eigenständige Überprüfung spezifischer Fähigkeiten und Fertigkeiten. Geprüft werden u.a.:

- Das reine Hörverstehen (im Idealfall *native speakers* in normalem Sprechtempo)
- die Fähigkeit, spontan in der Fremdsprache zu reagieren und sich dabei mit guter Aussprache verständlich ausdrücken zu können
- möglicherweise auch das laute Lesen von englischen Texten

  Somit können fundierte Aussagen über die Aussprache und die mündliche Kommunikationsfähigkeit des Schülers getroffen werden

  Mündliche Äußerungen dürfen in einer Prüfung unterschiedlich stark gesteuert werden. Dies hängt mit der Leistungsfähigkeit des Prüflings zusammen und seiner Fähigkeit, spontan in der Fremdsprache zu kommunizieren.

  Für die Überprüfung der mündlichen Fähigkeiten bieten sich folgende unterschiedliche Möglichkeiten, nach aufsteigendem Schwierigkeitsgrad geordnet, an:

VORSCHAU

netzwerk lernen

zur Vollversion

a) vorbereitete Standardaussagen

Im Sinne des *warming-up* können die Schüler über einfache vorbereitete Themen sprechen, etwa *talking about yourself, school, leisure ...*

b) gebundene Äußerungen

Schülern, die in der Prüfungssituation nicht ohne weiteres frei reden können, sollte ermöglicht werden, dass sie entsprechend ihrer Fähigkeiten eher über eng geführte Stimuli zum Sprechen gebracht werden (etwa im Sinne einer einfachen Bildbeschreibung, der Beschreibung eines in einer Bildreihe sichtbaren Handlungsablaufs …), ggf. mit sprachlichen Vorgaben, etwa Stichwörtern.

c) auf HV basierende Äußerungen

In der Regel sollte es allen Prüflingen gelingen, sich nach dem Hören eines Textes zum Inhalt zu äußern. Hierbei können die unterschiedlichsten Aufgabenformen angelegt werden, etwa *summarizing* bei besseren Schülern, oder bei schwächeren Schülern *What did you understand?* oder Fragen zum Text in unterschiedlichem Schwierigkeitsgrad, bis hin zu Transferaufgaben. Je nach Leistungsfähigkeit des Schülers muss flexibel verfahren werden, um das Gespräch am Laufen zu halten.

d) Dolmetsch- bzw. Übersetzungsaufgaben (Sprachmittlung)

Diese Aufgabenform bietet die Möglichkeit, das Leistungsprofil des Schülers in einem weiteren Fertigkeitsbereich, dem sinngemäßen Übertragen von Inhalten in Fremd- oder Muttersprache, zu beurteilen. Dabei ist darauf zu achten, dass diese Aufgaben ebenfalls in einen situativen Rahmen gestellt werden.

e) vorbereitete Referate - *Presentation*

Die Wahl der Themen sollte sich unbedingt auf die im Unterricht behandelten Einheiten oder Inhalte stützen, da Schüler oft am Vokabular scheitern, wenn sie beispielsweise über ihre Hobbys berichten wollen.

Eine sich am Unterrichtsmaterial orientierende Themenwahl vermeidet auch die peinliche Situation, dass sich die prüfenden Lehrer in dem vom Schüler frei gewählten Thema inhaltlich nicht auskennen und daher kein weiterführendes sinnvolles Gespräch möglich ist.

f) vorbereitete freie Äußerungen

Denkbar ist auch, dass vor der Durchführung der Prüfung dem Schüler ein Text ausgehändigt wird, mit dem er sich ohne fremde Hilfe und ohne Wörterbuch in einer Vorbereitungsphase auseinandersetzen kann.

Der sich an die Vorbereitung anschließende typische Prüfungsverlauf besteht dann je nach Leistungsfähigkeit aus einem freien Vortrag zum Inhalt des Textes. Bei weniger leistungsfähigen Schülern können diese wenigstens den Text laut vorlesen. Hierbei können Lesefertigkeit und Aussprache beurteilt werden.

Von leistungsfähigeren Schülern sollte dagegen eine zusammenfassende *summary* des Textes verlangt werden.

Daran schließt sich wieder je nach Leistungsfähigkeit ein Gespräch über den Text an (inhaltsbezogen – wertend – beurteilend – abstrahierend – mit Transferanlässen)

g) freie Äußerungen

Freie Prüfungsgespräche zu „beliebigen Themen" zeigen natürlich am besten, wie sich ein Schüler in der Fremdsprache auszudrücken vermag.

4. Möglicher Prüfungsverlauf

Für einen sinnvollen und abwechslungsreichen Gesprächsverlauf eignet sich folgende Vorgehensweise:

4.1 Warming-up Phase

Begrüßung des Kandidaten und Vorstellung der Mitglieder des Prüfungsausschusses.

(Small talk, personal questions ...)

VORSCHAU

netzwerk lernen

zur Vollversion

gegebener Vorsicht bewertet werden. Da die Vorbereitung außerhalb der Schule erfolgte, könnten Freunde, Eltern oder das Internet bei der Texterstellung mitgeholfen haben. Oft wird dies deutlich, wenn Schüler kunstvoll gedrechselte Sätze nicht richtig erklären und Fachbegriffe nicht korrekt aussprechen können.

Falls bei der Prüfungsvorbereitung bereits erkennbar ist, dass ein Schüler fremde Quellen ohne Verweis genutzt hat, besteht für die gezielte Suche nach diesen Quellen die Möglichkeit, bei besonders kompliziert klingende Satzteilen, diese im Internet als „String" (einfach kurze Satzteile, mit Apostroph davor und dahinter) bei Google einzugegeben. Damit lässt sich oft die Quelle dieser Textteile einfach feststellen.

6.1 Grundsätze für die Bewertung mündlicher Leistungen:

a) Sprachlicher Aspekt

Bei der Bewertung sollte die sprachliche Leistung, also die korrekte Aussprache und Intonation, sowie die richtige Anwendung von Strukturen und schließlich die Komplexität des Satzbaus im Vordergrund stehen.

b) Inhaltlicher Aspekt

Der Inhalt einer sprachlichen Äußerung in der Fremdsprache an sich stellt keine *mündliche Leistung* im Sinne der Sprachkompetenz dar. Landeskundliche Kenntnisse könnten jedoch in die Bewertung mit einfließen. Ansonsten ist zu beachten, dass die sprachlichen Leistungen bei der Bewertung im Vordergrund stehen.

6.2 Bewertungsmaßstäbe bei mündlichen Leistungen

Der folgende Bewertungsbogen ist als Vorschlag zu verstehen. Da die Leistungsfähigkeit bei der Verwendung der englischen Sprache in allen Prüfungsteilen beurteilt werden soll, wird vorgeschlagen, dass 50% der erreichbaren Punktzahl für die reine sprachliche Leistung (siehe Bewertungsbogen, Teil A) und 50% für die Kombination aus inhaltlicher Ausgestaltung der einzelnen Prüfungsteile und deren sprachliche Realisierung vergeben wird. Auf folgende Leistungselemente sollte dabei geachtet werden:

- **Verständlichkeit**

  Da das Hauptaugenmerk auf die allgemeine inhaltliche Verständlichkeit der Aussagen gelegt wird, wurde dieses Element der Beurteilung mit der höchsten Punktzahl versehen.

- **Fluency**

  Bewertet wird hier, wie flüssig bzw. zögerlich die Äußerungen gemacht werden, bzw. wird der reine Sprachfluss beurteilt.

- **Phonetics**

  Besondere Beachtung sollte der Umsetzung der typischen englischen Laute zukommen (stimmhaftes und stimmloses th, v versus w, plosives => p, t, k)

- **Intonation**

  Z.B. falling Intonation bei Wh-Fragen, Einhaltung der englischen Sprachmelodie

- **Structural correctness**

  Das Hauptaugenmerk sollte dabei auf die wichtigsten Strukturen, wie etwa korrekte *word order* und den richtigen Zeitengebrauch gelegt werden. Bei schwierigeren Strukturen kann eine höhere Toleranzschwelle angelegt werden.

- **Wortwahl, sprachlicher Abstrahierungsgrad**

  Wird in der Wortwahl abgewechselt oder bedient sich der Schüler eher eines einfachen Wortschatzes? Inwieweit kann der Schüler auch abstraktere Sachverhalte versprachlichen (etwa bei der Erklärung eines Cartoons).

- **Flexibility**

  Zu beurteilen ist, inwieweit der Schüler in der Lage ist, spontan auf Fragen zu reagieren, bzw. sich als aktiver Gesprächspartner zu behaupten.

Bei der Vergabe der Punktzahl für die einzelnen Prüfungsteile werden die Punkte je nach Auswahl der Elemente den entspre-

VORSCHAU

netzwerk lernen

zur Vollversion

1. Listen & talk
Rob, the dog 1

15

Rob, the dog - Text 1

Rob has been living with us for as long as I can remember. That makes him at least twelve years old. And, as long as I can remember, my mother has been complaining about him. He is a spaniel, about 40 centimetres tall, solid body, big feet and ears, and sad eyes. Rob is black. This means he is hard to see when he lies under the kitchen table, behind the living room sofa, or is sleeping on the back seat of the car. He is always in the way. His problem is that he is not very intelligent. Dad thinks his brain can only be the size of a walnut and has only two ideas: food and sleep.

VORSCHAU

A. Listening for gist (alternative questions)

1. What is the text about?
2. Did you get the main ideas of the text? Give a short summary.
3. Can you summarize the text and give the main ideas?

B. First transfer

1. What do you think about this text?
2. What do you think about Rob the dog?
3. How would you characterize Rob?
4. What is Rob's biggest problem?
5. What was the funniest part of this text? Why?

C. General questions

1. Who is this text about?
2. Can you describe Rob?
3. Why has the storyteller's mother been complaining about Rob?

D. Detailed questions

1. How old is Rob at least?
2. Where does Rob usually lie?
3. How tall is Rob?
4. What are his two ideas?

netzwerk lernen

zur Vollversion

E. Dialogue

Imagine you are the mother in the story. Ask your son to go for a walk with Rob. Start the conversation.
The questions the story teller might want to ask are:

- Why is it always me who has to go out with the dog?
- Why doesn't Dad go out with him?
- Can't we just open the door and let him go out on his own?
- Isn't my homework more important than Rob?
- At what time should I be home again?

F. Transfer II

1. Do you think it is a good idea to have a dog?
2. Why shouldn't people living in small flats have dogs?
3. Has anything like this ever happened to you or a member of your family? Tell me about it.
4. What should you do when you own a dog?
5. Why is it important that dogs are educated to have good manners and obey?

VORSCHAU

netzwerk lernen

zur Vollversion

4. Listen & talk
When school was over 1

18

When school was over – Text 1

When I finished school in June, Mum and Dad decided we should celebrate my last day. My favourite aunt and uncle and my cousins, Sherry and Jan, were visiting, the first time in ages, so we decided to have a family dinner party. Because it was a special day, Dad decided we must open a bottle of champagne. We were all sitting round the table talking and laughing when suddenly there was a loud explosion. Before Dad had had time to carefully take the cork out of the bottle, it had shot out of it like a bullet from a gun. Bang! It hit the ceiling lamp, smashed the light, and came back down like a rocket, hitting Rob, the dog, who was sleeping on the sofa. He woke up with a cry and, thinking he was being attacked, bit out at the thing nearest him. This was Nero, the cat. Rob got a smack across his nose from Nero before his teeth got close to him, and with a cry of shock rushed off the sofa with Nero trying to hit him again.

VORSCHAU

A. Listening for gist (alternative questions)

1. What is the text about?
2. Did you get the main ideas of the text? Give a short summary.
3. Can you summarize the text and give the main ideas?

B. First transfer

1. What do you think about this text?
2. What do you think about Dad when he opened the bottle?
3. How would you characterize Dad?
4. What would you have done in Dad's place?
5. What was the funniest part of this text? Why?

C. General questions

1. Who are the persons involved in the text?
2. Where in the house did the story take place?
3. What kind of animals were in the story?

D. Detailed questions

1. What was the reason to open a bottle of champagne?
2. Why was the storyteller happy to see his aunt, uncle and cousins?
3. What did the cork hit first?
4. What did the cork hit next?
5. What did Rob, the dog, do then?
6. How did Nero, the cat, react?

netzwerk lernen

zur Vollversion

E. Dialogue

Imagine you are Dad. You want to calm down your wife who is crying because the dinner party is spoiled.
Start the conversation.
Think of

- no need to cry
- not your fault
- nothing broken
- really Dad's mistake
- Dad will clean up the mess
- everybody go for a walk meanwhile

D. Transfer II

1. Do you think it is a good idea to have a dog in the house?
2. Is it a good idea to have a dog and a cat together in the house?
3. Why do elderly people often have dogs?
4. Has anything funny with a champagne bottle ever happened in your family?

VORSCHAU

netzwerk lernen

zur Vollversion